

Ercheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Ansträgerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einsrückungsgebühr die für
einspaltige Zeile 2kr. für
ausländische Inserate 3 fr.
Deflere Einsrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 250.

Auflage 1530.

Dienstag, 24. Dezbr. 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Smünd. Welzheim.

An die Schultheißenämter.

Da höherer Befehl zufolge die Ergebnisse der Bevölkerungszählung vom 3. d. M. zum Behuf der Bildung der Wahlkreise für das Zollparlament von den Oberämtern in beschleunigter Weise vorzulegen sind, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Gemeindefisten nebst Haushaltzetteln unter Beachtung der oberamtl. Ausschreiben vom 6. d. M. (Amtsblatt Nro. 238.) vom 9. d. M. (Amtsblatt Nro. 241.) und vom 13. d. M. (Amtsblatt Nro. 244.) so zeitig hieher vorzulegen, daß sich solche spätestens am Montag den 30. d. M. im Besitze des Oberamtes befinden. Unbrauchbare Gemeindefisten, namentlich solche, welche nicht bei allen Gemeindeparzellen die Ergebnisse der Volkszählung vollständig nach allen Rubriken, oder welche die Zahl der bewohnten Gebäude bei jeder Parzelle nicht enthalten, oder bei welchen die Zahlen der verschiedenen Rubriken nicht unter einander stimmen, werden auf Kosten der betreffenden Behörden umgearbeitet werden.

Den 23. Dez. 1867.

R. Oberamt Smünd und Welzheim.

Holland. Eisenbach.

Smünd. An die Schultheißenämter. Dieselben werden bezüglich der Anfertigung der auf 2. Januar 1868 dem Oberamte zu übergebenden Ortsrekrutierungslisten auf Folgendes aufmerksam gemacht:

- 1) auf dem Titelbogen ist vom Ortsvorsteher und vom Rathschreiber (beziehungsweise, wenn beide Stellen in Einer Person vereinigt sind, von einem Gemeinderathsmitgliede) zu beurkunden, ob und daß kein in früheren Jahren übergangener Rekrutierungspflichtiger heuer nachzutragen war.
- 2) Die Listen sind von dem (oder von den) Ortsgeistlichen hinsichtlich der Uebereinstimmung mit den Kirchenbüchern und Familienregistern zu beurkunden und
- 3) vom Gemeinderathe anzuerkennen.
- 4) Die Entwerfung der Listen ist vom Ortsvorsteher und

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

„Er ist mein einziger Freund in der Kindheit gewesen; nie hat er mir etwas anderes als die Sorgfalt des liebenden Bruders gezeigt. Durch ihn habe ich die Welt in ihrer lieblichsten Schöne gesehen, und sein Genie zauberte mir das Große und Erhabene im unendlichen Raume in herrliche Formen, welche mit seinem Geiste erfüllt waren. Und er ist ein so seltener Mensch, Durchlaucht! sein ganzes Wesen ist Reinheit und Güte, seine Handlungen lassen die Wahrhaftigkeit seiner großartig angelegten Natur durchschimmern; unter allen Männern, die mir außer Ew. Durchlaucht begegneten, fand ich Keinen, der ihm an reiner Harmonie seines ganzen Wesens gleiche.“

Hedwigs Wangen waren geröthet, und ihre Augen leuchteten, als sie so rückhaltslos vor dem Fürsten ihre Bewunderung aussprach. Sein Brief hatte in dem innigen, aber von jeder Leidenschaft, ja von jeder Zärtlichkeit freiem Ton, ihr Gefühl in Men Fasern verwandt berührt.

Der Fürst ließ nach flüchtiger Durchsicht des Briefs seine milden Augen lange auf Hedwig ruhen, die mit dem Vertrauen

außerdem vom Rathschreiber, beziehungsweise (s. oben Ziff. 1) von einem Gemeinderathsmitgliede zu beurkunden.

5) Vom Ortsvorsteher ist zu beurkunden, daß die Liste nebst dem Namensverzeichnisse der Militärpflichtigen innerhalb der vorgeschriebenen Zeitdauer von 14 Tagen — vom . . . bis . . . Dezember d. J. öffentlich aufgelegt, beziehungsweise angehängt gewesen ist.

6) Unter den Unterschriften ist so viel Raum zu lassen, daß etwaige Nachträge gemacht werden können.

Den 21. Dez. 1867.

R. Oberamt.

Holland.

Smünd. Ignaz Grupp von Wizingen ist heute als Agent der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Ludwigshafen für den Oberamtsbezirk Smünd bestätigt worden.

Den 21. Dezbr. 1867.

Rgl. Oberamt.

Holland.

Stuttgart, 22. Dez. Gestern fand hier eine größere aus allen Theilen des Landes besuchte Versammlung von Oberamtswerkmeistern und Bautechnikern statt, um die Schritte zu beraten, welche gegenüber dem neuen Baugesetz, das schon seit längerer Zeit dem Geheimenrath zur Begutachtung vorliegt, zu thun seien. Es wurde dankbar anerkannt, daß es der Regierung wirklich am Herzen liege, ein gutes Gesetz zu Stande zu bringen, aber bedauert, daß der neueste Entwurf nicht gleichfalls veröffentlicht worden sei, wie die Entwürfe vom Jahre 1853 und 1856, um der öffentlichen Diskussion unterzogen werden zu können, so daß die Regierungstechniker allein, wenn auch unter Benützung der zahlreichen früher eingegangenen Gutachten, hierüber nach ihrer subjektiven Ansicht zu entscheiden gezwungen hätten. Um den hieraus erfolgenden Mängeln eines rein schriftlichen Verfahrens entgegenzutreten zu können, wurde beschlossen, daß neben den Regierungstechnikern noch eine Anzahl von Oberamtswerkmeistern und andern Technikern gehört werde, und es möchte aus jedem der vier Kreise des Landes einige Techniker als Vertrauensmänner einberufen, um im Verein mit

eines Kindes zu ihm emporbrachte, dann berührte er leise ihren Scheitel mit der Hand und sprach:

„Ich werde diese Zeilen noch einmal mit Ruhe durchlesen, denn sie sind der Text zu dem, was mich aus den Werken des schöpferischen jungen Meisters anspricht. Eines nur bedaure ich tief: er hat auch in diesem Schreiben nicht angegeben, wann er wiederkehrt, und wo ihn eine Nachricht sicher antrifft. Ich hoffe jedoch, er wird sich nicht allzu lange von seinem Kinde und Ihnen trennen. Er scheint Sie fest in seinem Herzen zu tragen.“

„Seine Freundschaft und die geistige Gemeinschaft mit ihm machen mich glücklich, Durchlaucht!“ entgegnete Hedwig leicht.

„Das ist recht, mein Kind! Ihr Beide sind innen und außen ein paar so herrliche Geschöpfe Gottes, der Ihnen das Verständniß für den Genius gab, welcher den jungen Meister auf die Höhen des Menschenthums trägt, daß ihr vereint erst ein vollkommenes Ganzes bildet.“

Nach diesen Worten wandte sich der Fürst wieder der Gesellschaft zu; Hedwig fühlte sich durch die in seinen Worten ausgesprochene Billigung ihrer Liebe so hoch beglückt, wie ein Kind, dessen Eltern ihren Segen zu dem geschlossenen Herzensbündel selbst geben.

Der Hof hingegen schöpfte immer kühnere Vermuthungen aus den vertrauten Gesprächen, welche der Fürst mit

den Regierungsbehörden, den Entwurf nochmals einer Prüfung zu unterziehen und die endgültige Resolution desselben zu besorgen.

Stuttgart, 20. Dez. Heute sind in Friedrichshafen drei Güterwagen mit Holz und Malz vom Güterbahnhof in den Bodensee gestürzt. Es ist Niemand verunglückt.

Die R. Eisenbahndirektion hat nun sog. Zuschlagbillette eingeführt zur Erleichterung des Verkehrs für die mit Billetten zu gewöhnlichen Zügen verkehrenden Reisenden, welche von den Seitenbahnen auf die Hauptbahnstrecke Ulm-Bietigheim oder umgekehrt, übergehen und den Schnellzug benützen wollen. Sie werden auf den Anschlußstationen Ulm, Blochingen, Cannstatt und Bietigheim, sowie in Stuttgart vom 20. d. M. an verkauft, und zwar in Ulm: nach Blochingen, Cannstatt, Stuttgart und Bietigheim; in Blochingen: nach Ulm, Cannstatt, Stuttgart und Bietigheim; in Cannstatt: nach Blochingen und Ulm; in Stuttgart: nach Ulm, Blochingen und Bietigheim und in Bietigheim nach Stuttgart, Blochingen und Ulm. — Die Zuschlagbilletts für die Strecke Blochingen-Ulm und Blochingen-Stuttgart kommen auch in Horb, Sulz, Oberndorf und Thalhausen zur Aufgabe. — Diese Zuschlagbilletts werden auch zur Ergänzung von Retourbilletts abgegeben. — Reisende, welche nur mit Billetten dritter Klasse versehen sind, haben wegen des Uebergangs in die höhere (zweite) Wagenklasse neben dem Zuschlagbillet ein weiteres Billet 3. Klasse, für die Schnellzugstrecke, welche sie befahren wollen, zu lösen.

Aus Oberschwaben. (Corresp.)

„Herr Fit! Herr Fit!
Was macht die Politik?“

„Sie hat ein neues Ködlein an, hab' meine Freud' daran.“ Die Meisten der Oberschwaben hatten wirklich eine Freud' daran, als der Minister erklärte, von einem Eintritte Württembergs in den Nordbund sei keine Rede. Die preussischen Sympathien sind hier heroben nie stark gewesen, die Furcht vor den Militärlasten, Steuererhöhungen hat sie unter den Desfrierpunkt herabgedrückt. Man ist jetzt froh, daß man weiß, woran wir sind und daß es mit dem „Preussisch werden“ noch gute Weile hat. Sonst lebt sich's gemüthlich in Oberschwaben. Der Bauer macht aus Frucht und Vieh brav Geld, die Arbeiter haben Verdienst und die Herrn, nunmehr auch die geistlichen, Aufbesserung. Auf letztere warten nur noch die Vikare, die einen schlechteren Lohn haben als unsere Knechte.

Noth am See, 18. Dez. Vorige Woche wurde auf dem Jagdbezirk Langenburg ein Wolf erlegt.

Frankfurt, 21. Dez. Die „Allg. Ztg.“ brachte dieser Tage nachstehende sehr frappante Mittheilung: „Der Zeitungsbericht über die vorletzte Sitzung des Bundesrathes erwähnt einer Zusage des preussischen Kriegsministers, welche Kenntniß gibt von den Mehrausgaben der Bundes-Militärverwaltung in Folge der hohen Getreide- und Fouragepreise. Hinter dieser harmlosen und daher auch im Publikum wenig beachteten Fassung verbirgt sich leider ein nicht unbedeutendes Defizit von 4 Mill., das übrigens nur zur Hälfte dem angegebenen Motive seine Entstehung verdankt. Was die anderen 2 Millionen anlangt, so wird die Rechtfertigung dieser Mehrausgaben, wenn die Bundesverwaltung gegenüber dem Reichstage sich überhaupt

plagt. Wie ein von unsichtbaren Händen geschürtes Feuer verbreitete sich in kurzem das Gerücht bis über die Grenzen des Fürstenthums hinaus, Hedwig sei die erklärte Geliebte des Fürsten, welche er sich wohl bald zu linker Hand antrauen lassen werde. Die Betreffenden selbst ahnten davon nichts, jedoch sollte es Hedwig nur zu bald erfahren, daß die reinsten Verhältnisse von der Gemeinheit, welche von sich aus urtheilend edle Motive nicht gelten läßt, in den Schmutz getreten werden.

Siebentes Kapitel.

Die Baronin Str. hatte ein glänzendes Quartier in der kleinen, aber reizend gelegenen und durch den regen Kunstsinne des Fürsten Alfred mit Kapacitäten aller Zweige der Wissenschaft und Kunst belebten Residenz des Fürstenthums B. Ihr Trauerjahr gieng zu Ende, und es war ihr während der Dauer desselben klar geworden, daß es doch ganz angenehm sein müsse, zu den ihr durch das Testament des Barons, welchen sie sehr gern liebt, erbten Reichthümern noch den Besitz eines jugendlichen Gatten aus guter Familie zu fügen.

Eine geeignete Persönlichkeit bot sich in dem neununddreißigjährigen Zwillingbruder des Fräulein v. Wildegg, welcher in seiner Majoratsuniform ein stattliches und glänzendes Cavalier war, bei dem es nicht schwer gehalten hätte, ein junges schönes Mädchen heimzuführen, wäre er nicht als ein Mann mit so vielen kostbaren Liebhabereien bekannt gewesen, der dabei selbst nichts

zu einer Spezialisirung derselben verpflichtet erachtet, denjenigen gerade keine sehr angenehme Enttäuschung bereiten, welche mit der Befürwortung der Theorie vom Pauschquantum die Interessen des neuen Bundes am besten gewahrt zu haben glaubten. Damit hat indeß die Ueberraschung noch nicht ihr Ende. Denn jenes Deficit ist keineswegs ein abgeschlossenes. Die Mehrausgaben, welche das vorhandene Defizit erzeugt haben, dauern zum größten Theile fort und werden durch die wachsenden Bedürfnisse der Militärverwaltung in einem Grade gesteigert werden, daß diese bereits sich in die Nothwendigkeit versetzt sieht, vom nächsten Reichstage, neben den Mitteln zur Deckung des vorhandenen Defizits, eine Erhöhung des Militär-Stats um 10 Mill. Thaler beantragen zu müssen. Ich bin darauf gefaßt, daß meine Mittheilungen Widerspruch erfahren werden.“ Letzteres ist — soweit uns bekannt — bis jetzt noch nicht erfolgt.

Die norddeutschen Vorschlagsvereine sind sehr ungehalten darüber, daß die württembergischen Handwerkerbankten sich nicht unter den von jenen verlangten Bedingungen — wobei der Löwenantheil am Gewinn nach Berlin zu schicken wäre — dem allgemeinen deutschen Verbands angegeschlossen haben, und ist der Vorstand der hiesigen Handwerkerbank, Herr Rechtskonsulent Dr. Desterlen, in dieser Angelegenheit von Hrn. Schulze-Delitsch mit einem unhöflichen, mit falschen Unterstellungen wohlversehenen Briefe bedacht worden.

Berlin, 15. Dez. Ein der Prostitution ergebenes Frauenzimmer Louise Kr a u s e, von seltener Schönheit wurde in ihrer Wohnung ermordet gefunden. Ein Schlächtermesser, das man neben ihr fand, führte auf die Spur des Mörders. Es wurde von den Schlächtermestern als das des taubstummen Schlächterlehrlings T o p p e r erkannt.

Rom, 20. Dez. Der Papst hielt eine Allokution im geheimen Konsistorium, welche nicht veröffentlicht ist.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurrenz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet Allen gesetzlichen Schutzes werden die **Stollwerck'schen Brust-Boubons** in ihrer äußern Verpackung vielfach auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Pflastersyrups, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Elixire, Extrakte u. c. vertreten waren, wurde Seitens der internationalen Jury nur den **Stollwerck'schen Brust-Boubons** die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors Dr. Harlek noch von keiner Seite erreicht ist!

Möge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Wichtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hoflieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

als seine elegante Erscheinung, als Aequivalent dienen konnte, von deren äußeren Theil, der Uniform nämlich, Niemand zu behaupten wagte, daß sie ein bezahltes Eigenthum sei. Er selbst war nicht unempfindlich gegen den reichen Besitz, welcher ihm mit der Baronin Hand zugeführt werden konnte, und hatte deshalb seine weitläufige Verwandtschaft benützt, um oft in ihrem Hause zu erscheinen, oder bei der Tante Stedwig mit ihr zusammenzutreffen, welche letztere, sowie Aurelie v. Wildegg ihr Möglichstes thaten, um dem anspruchsvollen Verwandten den Mitbesitz des großen St. schen Vermögens zu sichern. Der Betreffende musterte zwar mit der Kennernieme eines Lords beim Pferdekauf die äußeren Mängel, welche trotz der wirklich noch frischen und stattlichen Gestalt der Baronin im Alter von 41 Jahren doch hervortraten, er bedeckte sie aber mit dem Schimmer ihres Goldes. Die Baronin hingegen kühlte bei den beziehungsvollen Huldigungen, welche ihr von dem eleganten Reiter und Tänzer dargebracht wurden, ihre Jugend nochmals erwachen, und ungeachtet der langen Zeit, welche seit derselben verstrichen war, gefiel sie sich in der Rolle der zart Liebenden, für mich Verehrten; der Major liebte es nämlich, seine Huldigungen häufig mit Beknechtungen zu bekräftigen, welche einem Soldatenfluch auf's Haar glichen, aber mit der Gluth seiner Gefühle von der Baronin entschuldigt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m .

Landwirthschaftliches.

In Folge der Einführung der neuen Salzsteuer vom 1. Januar 1868, anstatt reines Steinsalz für den seitherigen Preis von 1 1/2 kr. pr. Pfd. nicht mehr verkauft werden. Dagegen sollen von genanntem Termine an zu dem sehr niedrigen Preis von 24 kr. pr. Ctr. auf den Steinsalzwerten **Friedrichshall** und **Wilhelmsglück** einige dem Vieh ganz unschädliche Mischungen des Steinsalzes mit (einem Beisatz von nur 1/4 bis 1/2 Prozent) Holzohle oder Röhel zum Verkaufe gelangen, welche nach angestellten Versuchen von dem Rind- und Schafvieh eben so gerne wie das reine Steinsalz genommen werden.

Nachdem durch obige bedeutende Preisermäßigung längst gehegten Wünschen der Landwirthe entsprochen ist, so dürfte damit wohl auch ein namhaft erhöhter Salzverbrauch im Interesse unserer Viehzucht zu erwarten, und hienach für dieses denaturirte Viehsalz bei seinem billigen Preis baldige allseitige Verbreitung im Lande durch den Handel in Aussicht zu nehmen sein.

Der Unterzeichnete hat Muster von beiden Sorten des denaturirten Steinsalzes erhalten (Mischung mit 1/4 % Holzohle oder mit 1/4 % Röhel), was zu geeigneter Kenntnißnahme für die Landwirthe des Bezirks bekannt gemacht wird.

Den 20. Dezember 1867.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins.
Oberamtmann **Eisenbach**.

W e l z h e i m .

Stechbrief-Zurücknahme.

Der am 14. d. Mts vom R. Oberamte dahier ausgeschriebene Peter Siegfried von Korch ist heute an die unterzeichnete Stelle, wo er wegen Landstreicherei in Untersuchung zu ziehen ist, eingeliefert worden.
Den 20. Dezember 1867.

R. Oberamtsgericht.
Wunder, Akt.

G m ü n d .

Fahrniß-Versteigerung.



Aus der Gaumasse des Joseph Scheuerle, Fädicers u. Speisewirths hier kommt

am Donnerstag den 2. und Mittwoch den 3. Januar 1868 von Morgens 9 Uhr und Mittags 1 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen baar zum Verkauf:

- Einige Schmuckgegenstände, Manns- und Frauenkleider, Wirthschaftstafeln, Stühle, Bierkrügen, Gläser, und Bonacellen, vieles Schreinerwerk, Sopha mit 6 Sessel, Kleiderkästen, Commode, Betten und Bettzeug, Küchengehirr, Ladeneinrichtung, Fässer, Regellugeln und 1 Kegelspiel, 1 Hühnerhund.

Den 6. Dezember 1867.

R. Gerichtsnotariat.
H. H a y n .

G m ü n d .

Bekanntmachung, betreffend das Resultat der Bürger-Auswahl-Wahl.

Bei der am 19. und 21. d. M. stattgehabten Ergänzungswahl des Bürgerausschusses haben von ihrem Stimmrecht 189 Wähler Gebrauch gemacht und es sind nachstehende Herren gewählt worden:

- 1) **Lezer**, Anton Peter, Goldarbeiter mit 123 St.
- 2) **Muhle**, Florian Franz, Schuhmacher mit 122 "
- 3) **Käfer**, Johs Metalldreher mit 121 "
- 4) **Reiser**, Carl Joseph Christian, Fabrikant, mit 120 "
- 5) **Schirmer**, Johann, Silberarbeiter, mit 118 "
- 6) **Weitmann**, Ignaz, Silberarbeiter, mit 117 "
- 7) **Strauß**, Johann Friedrich, Dreher, mit 116 "
- 8) **Waldenwarter**, Maximilian, Kreuzwirth, mit 115 "
- 9) **Beißwenger**, Albert Eduard, Goldarbeiter, mit 114 "

Weitere Stimmen erhielten die Herren:

- Thomas **Debler**, Goldarbeiter 71 St.
- Blasius **Dinzer**, Zeugschmid 69 "
- Carl Jos. **Bihlmaier**, Schneider 65 "
- Thomas **Untersee**, Goldarbeiter 63 "
- Bernhard **Waibel**, Metzger 63 "
- Franz Joseph **Waibel**, Goldarb. 62 "
- Anton **Herlikofer**, Graveur 61 "
- Matthäus **Lenze**, Müller 61 "
- Sebastian **Weikmann**, Metzger 57 "

Die übrigen Stimmen zersplitterten sich auf verschiedene einzelne Personen.

Etwaige Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl sind binnen 8 Tagen beim R. Oberamt oder beim Stadtschultheißenamt anzubringen.
Den 23. Dez. 1867.

Stadtschultheißenamt.
R o h n .

Gesellen-Verein.

Am Abende des Stephanstages 7 Uhr gesellige Unterhaltung im Gasthof z. Ritter, wozu Ehren- und Piusvereins-Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
Präsident.

W. G.

ausnahmsweise — Montag
bei Josephleswirth A i c h

N ü r n b e r g .

Hopfen.

In Folge Preissteigerung für gute Hopfen auf hiesigem Plage, lade ich hiemit Produzenten und Händler ein, mir ihre Waare zum Verkauf sogleich zu übersenden.

Leopold **Seld**,
Hopfen-Commissionair
am Hopfenmarkt 23.

L ä f e r r o t h .

Verlaufener Hund.



Ein Haushund, glatthaarig, granlich, mit schwarzen Tigerblatten, weißer Brust, einem weißen oder Glasaug, Metzgerhundrace, versehen mit einem Maulkorb und einem Halsband mit 3 Messingringen, welcher auf den Ruf Nedar geht, hat sich verlaufen. Ich bitte den Finder gegen gute Belohnung mir zu übergeben.
Koppentreit.
Gutbesitzer **Jakob Rupp**.

G m ü n d .

Milchsaullerzer,

welche das Ueberlaufen beim Sieden verhindern, empfiehlt

J. J. **Storr**,
vorm. J. Pittl.

G m ü n d .

Ganz neue Sendungen sind eingetroffen von Speise- & Caffee-Service, Bronce- & Holz-Waaren etc.
J. Mülleisen.

G m ü n d .

Lakirte Blechwaaren,

als:
Schlüsselkästchen, Wandwaschgefäße, Brodkörbe, Theebretter, Gläserständer etc.

empfehlen
J. Mülleisen.

G m ü n d .

Schulranzen, Schultaschen, Reisesäcke & Reisekoffer

empfehlen
J. Mülleisen.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch verfertigt durch den alleinigen Fabrikant Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Ulrich Schmölz** in **Gmünd** ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Der Wahrheit die Ehre!

Seit längerer Zeit von furchtbaren Augenschmerzen geplagt, die mich unfähig machten, eine Arbeit bei Licht zu vollbringen, nahm ich meine Zuflucht zu **Dr. White's Augenwasser**, und dem Himmel sei Dank, nach Gebrauch eines halben Fläschchens, in der kurzen Zeit von 4 Tagen, bin ich auf meinen Augen wieder ganz gesund und selbst der feinsten Arbeit bei Tag- und Lampenlicht wieder mächtig. Dies Zeugniß zur Kenntniß aller Augenkranken.
R e r z d o r f bei Lauban.
Frau Schneidermeister **Wagner**.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das von seinem Vorgänger J. F. Kaufmann geführte Geschäft unter derselben Firma fortführen werde.

Gleichzeitig erlaube ich mir mein wohlaffortirtes Lager aller Art

neuer und gebrauchter Möbel,

als: Sopha's, Sesseln, Tische, Kästen zc.,

sowie fertige Betten, Bettfedern, ebenso mein wohlaffortirtes

Lager neuer Herren-Kleider

zur gefälligen Abnahme in Erinnerung zu bringen

Neben Zusicherung der reellsten und billigsten Preise, bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvollst zc.

Joh. Wiedmann.

vorm. J. F. Kaufmann im Postgäßchen.

An Obigem Bezug nehmend, bringe ich einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Tuch-Lager

in den neuesten und besten Sorten in reicher Auswahl wie bisher fortführen werde — Ebenso werde ich alle in diesem

Fach vorkommenden Arbeiten, als

Herren- und Knaben-Anzüge

schönstens und billigt anfertigen, so daß ich stets nur reelle und schnelle Bedienung zusichern kann.

Zu zahlreichen Bestellungen und gefälliger Abnahme empfiehlt sich

Jakob Grimm

im Postgäßchen.

Die mechanische

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei in

Bäumenheim bei Donauwörth

übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg zum Lohnerspinnen gegen eine Vergütung von 4 Kr. für den bekannten bayr. Schneller. Wir spinnen aus Flachs und Hanf Garne von Nr. 20 bis 40, von Abwerg Garn Nr. 8 bis 20 und sichern schnelle Zurücksendung des Garnes in anerkannter vorzüglicher Dualität zu.

Muster unserer Garne können bei unserem Agenten

Herrn J. W. Böhm in Gmünd

angesehen werden und übermittelt derselbe auch die Uebersendung des Flachses, Hanfes und Abwerges an uns, sowie die Ablieferung der Garne an unsere geehrten Kunden.

S o c h a c t e n d

M. Droßbach & Comp.

Weihnachts-Ausstellung

Durch das Eintreffen von den neuesten Waaren ist mein Lager auf das reichhaltigste ausgestattet und erlaube ich mir zu recht zahlreichem Besuche einzuladen, indem ich reellste und billigste Bedienung zusichere.

Achtungsvollst

J. Müleisen.

Die vollkommene Beseitigung meiner Zahnschmerzen habe ich nur dem Buche „Keine Zahnschmerzen mehr“ zu verdanken. Man bekommt es in der Buchhandlung von G. Schmidt in Schw. Gmünd für 18 Kr., und halte ich es für Pflicht, alle Zahnleidende auf diese nützliche Schrift aufmerksam zu machen.

A. Solmer, Lehrer.

Ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn hat zu vermietthen

Andreas Köhler.

140 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Fr. Mable.

Bandwurm-Leidenden

selbst solche, welche bereits vergeblich medizinische Kuren gebrauchten, wird leichte und gefahrlose Heilung in 2 Stunden. Zeug-

nisse sowie Näheres gratis durch J. Griemert in Detmold.

Herr „Auch ein Bürger“

in Nr. 248 dieses Blatts!

Zu dumm, die Sache vernünftig aufzufassen und zu widerlegen, nehmen Sie Ihre Zuflucht zu abgeschmacktem Spott und übersehen in ihrer boshaften Verblendung, daß dieß vor gebildeten Menschen Dubearbeit ist.

Ein Bürger in Nr. 245 d. Bl.

Muthlangen.

600 fl. Pflegschaftsgeld hat bis Vierzehn auszuleihen

Bernhard Wilhelm.

Untenstehender Beweis zeugt für die Bewährtheit des

Dr. med. Hoffmann's

Kräuter-Brust-Syrup.

Allen an Husten, Brustschmerzen zc. Leidenden kann ich mit Recht Dr. med. Hoffmann's Kräuter-Syrup empfehlen, da derselbe bei meinen Kindern eine sehr schnelle Besserung dieser Uebel bewirkte.

Seegerich, den 21. Jan. 1864.

Moring, Gutsbesitzer.

Für Gmünd und Umgegend hält Lager in Flaschen zu 1 Thlr., 15 Ngr. und 7 1/2 Ngr. Herr Conditor **W. Grauer.**